

Zu Heft 6-2000 „Flusskrebse“

Ich gratuliere zum Krebsheft! Das ist wirklich ein ganz wichtiges Thema. Das Heft bietet eine sehr gute Grundlage, man sollte es auch über die Grenzen des NATURSCHUTZBUNDES hinaustragen.

Dr. Andreas Kranz
8010 Graz

Von Freunden erhielt ich Ihr Heft über Flusskrebse. Ich bin von der gut gelungenen Zusammenfassung über unsere „Scherenritter“ begeistert. Seit 1976 wetere ich gegen die Besätze mit ausländischen Krebsen und heute bin ich stolz, dass mit mir viele meine Mahnungen beachteten. So gelang es uns im Pinzgau, trotz aller Widerwärtigkeiten, Edelkrebsebestände zu erhalten.

Seit ich in der Landesregierung als Prüfer für den Fischereischutzdienst fungiere, ist das Wissen um die Krebsproblematik Prüfungsstoff. Da ich bisher immer auf ausländische Krebsfolder zurückgreifen musste, möchte ich ab sofort Ihr Heft 6-00 für die Schulung verwenden. Zur Förderung Ihrer wertvollen Arbeit werde ich ab 2001 Mitglied des NATURSCHUTZBUNDES.

DI Dr. Klaus Kotschy
5760 Saalfelden

Antwort der Redaktion:

Es freut uns außerordentlich, dass unsere Krebs-Broschüre offenbar eine Informationslücke füllen konnte und künftige Fischer mit dem Leben der Flusskrebse vertraut macht.

Zu Heft 1/2-2001 „Moore“

Meine Gratulation zum neuen Erscheinungsbild von „Natur & Land“ - sehr ansprechend und gelungen! Das Heft über die Moore ist sehr schön und vorbildlich. Eine kleine Korrektur habe ich zur „Liste der Moore und Feuchtwiesen“ - Beilage: In Tirol wird der Völser Teich (Nr. 6) nicht von der „Biotopschutzgruppe Völs“ gepflegt, sondern von der Arbeitsgruppe Völser Teich. Vielen Dank den Datensammlern. Ihnen und Ihrem Redaktionsteam weiterhin viel Erfolg!

Dr. Georg Gärtner
6176 Völs

Vielen Dank für Ihre Einladung in die geheime Welt der Moore - für mich wohl

vor allem eine Reise in die Vergangenheit: Als Kind mit den Eltern beim „Geheimnisumwitterten“ Moor rund um den Egelsee (zwischen Drau und Millstättersee) und 1943 eine „bedrohliche“ Irrfahrt im hohen Norden, wo die Mitternachtssonne vor einer Katastrophe bewahrte. Die Idee, Ihren schon bisher wunderschönen, so aussagekräftigen Bildern mit dem größeren Format noch mehr Gewichtung zukommen zu lassen, finde ich großartig! Ich gratuliere! Mit besten Grüßen an Sie und alle Ihre Mitarbeiter

Dr. Otto Burkard
8010 Graz

Herzliche Gratulation zu dem sehr schönen und informativen Heft.

Dr. Manfred Jäch, Wien

Gratulation zum Moorheft!

Wolfgang Bauer
5111 Bürmoos

Das neue Format finde ich sehr gut, es wirkt besser mit der Gewichtung auf das größere Bild und Schrift. Bitte machen Sie so weiter.

Josef Moosbrugger
8911 Admont

Hornissen

Im letzten Frühjahr habe ich bei Ihnen um Auskunft gebeten, was das offene und geheime Lebe der Hornissen betrifft. Bei uns im Haus hatten sich welche im Rolladenkasten, genau über der Rolle angesiedelt. Auf Ihre Broschüre (Infofalter, Anmerkg.) hin haben wir nichts unternommen und die Tiere sozusagen als Haustiere gehalten. Sie haben den ganzen Sommer über nicht einmal im Garten einen Menschen belästigt, ja wurden überhaupt nie gesichtet, auch nicht von Gästen, die unser Haus in der Saison bevölkern. Dabei war eine Familie mit 3 Kindern 3 Wochen lang sehr scharf darauf, endlich eine Hornisse lebend zu Gesicht zu bekommen. Ohne Chance!

Aber alle Leute, denen wir erzählten, dass wir Hornissen im Haus hätten, befürchteten das Allerschlimmste für uns und rieten uns, sie doch umbringen zu lassen. Uns scheint, da ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten!!!!

Die Schwalbennester, die wir von Ihnen bezogen haben, hängen alle.

Mag. Ilse Rankl
6370 Kitzbühel

Vogelfang und Brauchtum

Während die, in der herbstlichen Fangperiode gefangenen Vögel wenigstens theoretisch nur bis zum nächsten Frühjahr gefangen gehalten werden, sind die Lockvögel lebenslänglich eingesperrt und werden während der Fangzeit fast täglich dem Stress von Auto- und Rucksacktransport in winzigen Käfigen, aber auch der Konfrontation mit freifliegenden Artgenossen ausgesetzt.

Diese Tierquälerei war vielleicht einmal nötig, um überhaupt Vögel fangen zu können, jetzt aber gibt es ausgezeichnete Bandaufnahmen, die, zusammen mit entsprechend gut ausgeführten Vogelattrappen, die Verwendung von Lockvögeln überflüssig machen, ja in ihrer Wirksamkeit übertreffen könnten. Die Brauchtumpflege würde dabei sogar befruchtet werden, weil durch Herstellung besonders verlockender Attrappen und Tonbänder Geschicklichkeit und Einfallsreichtum der Fänger mehr zur Geltung kommen. Wenn die Verwendung von Lockvögeln abgestellt würde, könnte nach Ablauf einer Zeitspanne, die der höchsten Lebensdauer von Individuen der vier, zum Fang freigegebenen Vogelarten entspricht, die Käfighaltung endlich beendet werden.

Siegfried Seidl, Naturwacheorgan
4852 Weyregg

Bäuerliche Kleinstrukturen

Ich melde mich wieder einmal, weil ich ganz verzweifelt bin über die Bosheit und vor allem Dummheit. Es wird geredet und bearbeitet und gemeutert – nur eines wird nicht gesagt: Ob Lawinen, Kaprun, BSE, Schweineskandal: Bevor wir unseren „Größenwahn“ nicht aufgeben, kann uns nicht geholfen werden.

Wir sind Diener der Schöpfung. Wir sind nicht allmächtig. Bescheidener im Fortschritt: Endlich artgerechte Tierhaltung. Profitgier aufgeben – Tiere sind Mitgeschöpfe.

Elfriede Stetter, 5671 Bruck

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Lesermeinungen 3](#)